

TOUCH AND GO RECORDS

Interview mit Corey Rusk

Anfang der Neunzigerjahre erscheint im Maximum Rock'N'Roll eine Titelgeschichte über Punks, die ihren 30. Geburtstag erreichen. Das muss damals ein ziemlicher Schock gewesen sein: dass man sich mit Hardcore und Punk beschäftigt und trotzdem älter wird. Welch Überraschung. Mittlerweile feiern schon die ersten Labels - nun, vielleicht nicht ihren 30. Geburtstag, aber immerhin den 25. Jahrestag. Und sind dabei immer noch relevant. Das gilt für Alternative Tentacles genauso wie für Dischord, auch wenn erstere zumindest hier in Europa mittlerweile weniger sichtbar sind und letztere gerade eine eher ruhige Phase hinter sich haben. Touch And Go sind indes genauso aktiv und relevant wie eh und je.

Corey Rusk startete das Label vor 25 Jahren in Ohio mit Hilfe der Macher des "Touch And Go"-Fanzines, Tesco Vee und Dave Stimson, vor allem um seine eigene Band Necros und The Fix veröffentlichen zu können. Anschließend gab es Platten anderer Bands aus der Gegend und später auch anderer Musikstile auf Touch And Go und dem Schwesterlabel Quarterstick - alles zusammengerechnet bereits mehr als 400 Veröffentlichungen. Und was für welche; man könnte da ja locker ins Schwärmen kommen. Negative Approach und Big Black waren dabei, Scratch Acid und Jesus Lizard, in den Neunzigern unter anderen Girls Against Boys und Pegboy, heute Black Heart Procession und das Debüt von TV On The Radio. Woran man auch erkennen kann, wie sich eine immer größere Stilvielfalt eingestellt hat.

Anfang September feierte Corey Rusk, der das Label mittlerweile alleine führt (bis vor rund 15 Jahren war seine Ex-Frau noch mit an Bord), den 25. Geburtstag mit einem großen Festival, wo fast alle hier erwähnten Bands gespielt haben.

Natürlich fehlten die Butthole Surfers, die im Interview eine Rolle spielen und deshalb hier erwähnt werden sollten. Mitte der Neunzigerjahre klagte die Band gegen Touch And Go, weil sie die Rechte für die Platten zurückhaben wollten. Die Band war überzeugt, anderweitig mehr Geld verdienen zu können. Unter anderem weil es nur einen Handschlag-Vertrag gab, verlor Rusk den Prozess. An der Labelpolitik hat sich deswegen allerdings nichts geändert.

Das Interview fand vorab per Telefon statt, in der nächsten Ausgabe soll es dann einen Festival-Bericht sowie ein paar Interviews geben.